

erfüllenden Empfinden, daß das, was damals verfehlt wurde, wenigstens soweit noch möglich wieder gut gemacht werden sollte, giebt eine Zuschrift Ausdruck, welche uns von einem hervorragenden alten Parlamentarier zugeht, und welche wir in Folgendem wiedergeben: „Unbedingt ist den verschiedenen Rundgebungen, welche immer und immer, insbesondere in Süddeutschland sich wiederholen, zuzuhilfen, wonach die jetzige große Verstimung nur durch die Ausöhnung zwischen Kaiser und Bismarck definitiv beseitigt werden könne, wenn auch des Letzteren Rückkehr ins Amt nicht mehr in Frage kommt. Das ganze Volk, von Fürsten und Prinzen herab bis zum letzten reichstreuem Bürger und Bauer, erwartet diese hochherzige erlösende That und zwar mit einer peinlichen Spannung, die sich in demselben Verhältnis steigert, wie sie sich in einer für das Dankbarkeitsgefühl und auch für das politische Verständnis des deutschen Volkes unfahbaren Weise vergrößert. Die Aufnahme, welche der kürzlich veröffentlichte Brief des Prinzen Albrecht in der Öffentlichkeit gefunden hat, stimmt mit vorstehender Auffassung vollständig überein. Möge in der bevorstehenden Wahlkämpfe aus dem Munde jedes Patrioten, möge aus Palaß und Hütte der Ruf „Veröhnung!“ erklingen, bis er Erfüllung gefunden hat!“

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Ministerrath hat in seiner letzten Sitzung die Frage erörtert, ob gegen die immunitätirenden jungtürkischen Abgeordneten, die die Prager Landtagsverhandlungen unmöglich machten, nach dem Strafgesetz vorgegangen werden soll. Hierbei war die Ansicht maßgebend, daß die Abgeordneten wohl für die Abstimmungen und Aeußerungen, nicht aber für gewalthätige Handlungen durch die Immunität gedeckt würden (Sie haben bekanntlich im Landtage Tische und Stühle zertrümmert und mit den Tintenfassern nach den Stenographen geworfen.) Die Exzedenzen könnten daher wegen gewalthätiger Störung einer von der Regierung zur Verhandlung öffentlicher Angelegenheiten einberufenen Versammlung verfolgt werden. Der Ministerrath beschloß auf diese Anregung nicht einzugehen, um keine „politischen Märtyrer“ zu schaffen. Nach anderer Meinung soll jedoch der Beschluß noch nicht endgültig gefaßt sein.

Amerika. Chicago, 25. Mai. Die Vertreter von 17 an der Weltausstellung theilnehmenden Staaten haben das Abkommen unterzeichnet, daß sie die Ausstellungsgegenstände ihrer Staaten von der Preisbewerbung ausschließen würden, falls das System der Preisvertheilung durch eine Jury nicht angenommen würde. Unter diesen 17 Staaten befinden sich Deutschland, England, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Dänemark, Italien, Rußland, Japan, Portugal, Spanien, Schweden, die Schweiz, Belgien und Britisch-Gujana. Die Commission für die Preisvertheilung, deren Vorsitzender Boyd Thacher ist, will dagegen, daß ein Sachverständiger der Commission einen Bericht unterbreite, auf Grund dessen die Beurteilung der Preise erfolgen soll.

Vertikales und Sächsisches.

Miesä, 26. Mai 1893.

— Heute früh ertrank in der Elbe bei Hirschstein der Ruderer des Rittergutes Hirschstein, Reinhold Findeisen, nachdem er erst beim Schwimmen der Schafe beschäftigt gewesen und dann nochmals ohne nöthige Veranlassung in die Elbe gegangen war. Das Signalement des Verunglückten ist aus dem bez. Inserat in heutiger Nr. ersichtlich. Falls die Leiche Findeisens anschwimmt, resp. aufgefunden wird, wolle man sofort Nachricht an Herrn Ritterguts-pächter Kopp in Hirschstein gelangen lassen.

— Auf der Schützenwiese hielt am 2. Pfingsttage Vormittags trotz Verbois während der Kirche ein Berliner jüdischer Geschäftsmann sein mit Glas- und Galanteriewaaren besetztes Wärfelzelt offen. Es dauerte nicht lange, da hatte der verwegene und schlaue Fische ein Paar jugendliche Landleute in seinem Netze, dem einen nahm er mittels unerlaubten Spiels 2 Mk. 50 Pf., dem anderen 1 Mk. 50 Pf. ab. Ueber das von einem Konkurrenten während der Schlußzeit gemachte Geschäft erobert, erfolgte seitens der übrigen Schützenfischeranten polizeiliche Anzeige, die zur Folge hatte, daß dem Herrn Schlaumeier für das diesjährige Schützenfest die Wude sofort geschlossen, er überdies in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen wurde. Betrübt zog Levi Sohn von dannen.

— Nach Rudolf Fob's meteorologischen Beobachtungen dürfte die letzte Maiwoche noch ziemlich trocken verlaufen. Schwache Niederschläge seien dann für den 31. Mai, stärkere dagegen für den 6. Juni zu erwarten.

— Eine wichtige Entscheidung ist vom Reichsgericht getroffen worden. Ein vom Abendmahl zurückgewiesenes Gemeindeglied hatte den Geistlichen auf Beleidigung verklagt; es wurde aber von allen Instanzen zurückgewiesen, da dem Geistlichen das Recht und die Pflicht zustehe, die Würdigkeit der Abendmahlsgäste zu prüfen, ohne daß ein weltliches Gericht darüber zu bestimmen habe. Genau dasselbe ist bereits früher in einem ähnlichen Falle für die katholische Kirche entschieden worden.

— Zur Einlieferung von Paketen ohne Werthangabe ist auch durch die Paketbestelleinrichtung der Post, soweit dieselbe unter Verwendung von Verdrehtkraft stattfindet, Gelegenheit geboten. Die im Dienst befindlichen Paketbesteller nehmen die Pakete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung bez. Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Suhrwert wenig hält. Auch kann bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich bestellt werden. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten wird eine Gebühr nicht erhoben. Für die von den Paketbestellern auf ihren Bestimmungsorten eingesammelten gewöhnlichen Pakete kommt außer dem Porto eine Nebengebühr von 10 Pf. zur Erhebung, welche im Voraus zu entrichten ist.

— Die zur Verfügung gestellten Waaren bleiben Eigentum des Verkäufers. Ein Kaufmann hatte Waaren

geliefert, welche der Empfänger zur Verfügung stellte. Der Abnehmer verlangte nun im Wege der Klage Zahlung, doch geriet der Empfänger in der Zeit, wo noch das Beweisverfahren schwebte, in Konkurs. Der Verkäufer nahm nun die Klage zurück und erklärte dem Konkursverwalter, daß er nunmehr die Jurisdiktionstellung der betreffenden Waaren annehme. Der Konkursverwalter äußerte sich dem gegenüber dahin, daß er die Jurisdiktionstellung der Waaren zurückziehe und letztere der Konkursmasse einverleibe. Nun klagte der Abnehmer der Waaren gegen den Konkursverwalter auf Anerkennung eines Aussonderungsrechtes, wurde aber damit vom Gericht abgewiesen, welches annahm, daß der damalige Empfänger das Eigentum an den Waaren erworben habe, und letztere sonach zur Konkursmasse gehören. Das Gericht zweiter Instanz hob auf Berufung die Borentscheidung auf und erkannte nach dem Klageantrage, indem es annahm, daß die vom Empfänger zur Disposition gestellte Waare Eigentum des Verkäufers bleibe. Der Empfänger hat nur, wie wir im „Deutschen Kaufmann“ lesen, die Verpflichtung, für die ordentliche Aufbewahrung der Waare Sorge zu tragen, aber das Verfügungsrecht steht dem Abnehmer zu.

— Die gestern im „Wettiner Hof“ stattgefundenen, vom hiesigen Reformverein einberufenen Wählerversammlung, in der Herr Oskar Hänichen aus Pockwitz einen Vortrag hielt über „Reformpartei und Reichstagswahl“ war gut besucht und verlief, wenn auch, in Folge der Anwesenheit einer ziemlich Anzahl Anhänger der sozialdemokratischen Partei, theilweis etwas stürmisch, so doch in vollkommener Ordnung. Gleich zu Beginn der Sitzung führten die Herren von der rechten Internationale wegen der Sprechzeit zur Debatte dieselben Szenen auf, durch die sie bereits früher, gelegentlich des ersten Zimmermann'schen Vortrages sich „ausgezeichnet“ hatten. Aber auch dies Mal mußten sie sich belehren lassen, daß sie sich als Gäste mit den nach dem Vortrag bekannt zu gebenden Verfügungen zu beschließen hätten. Herr Hänichen begann alsdann, nachdem der Hauptmull sich gelegt hatte, seinen Vortrag und erwies sich als begeisterter Anhänger seiner Partei und als schlagfertiger, gewandter, tüchtiger Volksredner. Wir werden morgen eingehender auf seine Ausführungen zurückkommen und bemerken für heute nur, daß dieselben vielfach von stürmischen Bravos, andererseits, von den Sozialdemokraten, aber auch oft durch mißfällige Zwischenrufe unterbrochen wurden. Der Vortragende behandelte die Herren von der Socialdemokratie deshalb auch durchaus nicht gar, er gebrauchte für ihr Gebahren gar kräftig deutsche Bezeichnungen, er wußte ihnen mit kräftiger, deutscher Hand den Kopf und sagte ihnen gar bittere Wahrheiten. An der nach dem Vortrag stattgehabten Debatte, zu der jedem Sprecher eine Redezeit von 10 Minuten gegeben wurde, betheiligte sich Herr von Schorlemmer und wies in sachlicher Weise die von Herrn Hänichen gegen die conservative Partei gerichteten Angriffe zurück. Ferner sprachen noch drei Socialdemokraten, darunter ein Herr Lorenz, den die Versammlung auch ruhig anhörte, nur als er den Altreichskanzler, den Fürsten Bismarck, in den Schmutz zu ziehen suchte, indem er ausführte, daß sie, seine Partei, noch mit anderen Hanswürsten als den Jesuiten fertig geworden seien, sie den Fürsten Bismarck zum Abgang gezwungen, da er sich ein stürmischer, brausender Widersprach, an dem sich wohl alle Anwesenden, mit Ausnahme natürlich der Socialdemokraten und vielerlei der wenigen Freisinnigen, betheiligten, und der Redner mußte wohl oder übel seinen Satz unvollendet lassen. Es zeigte die Scene so recht die Begeisterung und Verehrung die man im Volke dem Fürsten Bismarck zollt. Im Uebrigen waren sämtliche drei sozialdemokratische Wortführer recht bedeutungslos, nur sei noch erwähnt, daß Herr Lorenz dem Kandidaten Lieber-Stroga gern das Zeugniß eines vollen Ehrenmannes gab.

Großhain, 25. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf dem Rittergute Naundorf. Dasselbst wird der Kuhstall neu gebaut und wird die Decke desselben gemöbelt. Kurz vor Beendigung der Arbeit stürzte nun gestern Abend ein Theil des Gewölbes plötzlich herab, wodurch drei in diesem Raum beschäftigte Arbeiter schwere Verletzungen erlitten. Am meisten getroffen wurde der Maurer Knof aus Raden; ihm waren beide Arme fast vollständig zerschmettert und außerdem trug er eine klaffende Wunde über den ganzen Kopf davon. Die beiden anderen Verunglückten, die Maurerlehrlinge Förster aus Stassa und Starke von hier, erlitten nicht unbedenkliche Verletzungen am Kopfe. (Zbl.)

Chemnitz. Zur Lage der sächsischen Wirthschafts-Industrie meldet man von hier den von Theodor Martin in Leipzig herausgegebenen „Wochenrichten der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ Folgendes: In den letzten Wochen war unser Markt von Seiten amerikanischer Käufer überaus stark besucht, und man sollte meinen, ein großes Geschäft wäre sicher gemacht worden. Leider aber findet man die Käufer sehr zurückhaltend, und das hat seinen Grund in den schon in der Luft schwebenden Zollveränderungen. Die Unsicherheit, welcher Art die Aenderungen im Tarif sein könnten, wirft ihre Schatten weit voraus, so daß man allgemein die größte Vorsicht wahrnimmt und nur von der Hand in den Mund gekauft wird. Dies bezieht sich sowohl auf Handstücke wie auf Strumpfwaren, und in beiden Branchen wird man gut thun, sich darauf vorzubereiten, daß wir einer mageren Zeit entgegengehen; sofort nach Aenderung des Tari s wird dann freilich ein Sturm losbrechen nach Waare. Der imitirte Lederhandschuh in Flor und Baumwolle wird sehr gern gekauft und findet allseitig gute Aufnahme. In Strumpfwaren bildet der 1/19r immer noch den Hauptartikel und dieser wird, wenn auch in nicht so großen Posten, stets gut gefragt. Tricotagen gehen auch verhältnißmäßig gut. Man ist theilweis heute noch nicht mit Erledigung der Sommerordres fertig, so sehr ist die Fabrik beschäftigt gewesen. Für die nächste Saison sind die Ordres wieder zahlreich eingegangen, so daß auch dauernd ein flotter Geschäftsgang zu erwarten bleibt.

Leisnig. Die diesjährigen Herbstmanöver werden in der Hauptsache in unserer Nähe abgehalten werden, denn während in der Annaberger Gegend eine Division manövriert, werden in geringer südlicher Entfernung von Leisnig mit dem Ausgangspunkte Golditz zwei Divisionen in Aktion treten. Es liegt auf der Hand, daß unsere Gegend sich deshalb auf starke Einquartierung einrichten muß. Das Erfreulichste für unsere Stadt ist jedenfalls, daß wir „Königstage“ zu erwarten haben, denn Se. Maj. der König beabsichtigt, vier Tage lang Standquartier in Leisnig zu nehmen.

Zwickau, 25. Mai. Gestern Nachmittag 5 Uhr traten hier mehrere Gewitter zu gleicher Zeit auf. Der Himmel verfinsterte sich derart, daß theilweise nicht in den Zimmern gebrannt werden mußte. Der Regen floß in Strömen und bildete auf den Straßen große Vassen, da die Schließöffnungen die Wassermengen nicht zu fassen vermochten. Etwa 2—3 Minuten lang fielen auch Schloßen, welche an verschiedenen Orten noch stundenlang lagen. Etwa sechs kalte Blizschläge, welche in Bäumen, Telegraphenleitungen usw. schlugen und nur geringere Schäden verursachten, erhöhten, verbunden mit argem Sturm, der den Dächern und Bäumen sehr zusetzte, die Erregung.

Stollberg, 24. Mai. Heute Nachmittag in der dritten Stunde trat hier, von Südost kommend, das erste diesjährige Frühjahrgewitter auf. Es war von heftigem Schloßen und Regenniedergänge begleitet, wodurch die Gemüsegartenfrüchte erheblich litten. Die Feldfrüchte haben weniger gelitten. Dagegen hat der strömende Regen förmliche Wasserstraßen in die Stadt hinein von den nahen Bergen gerissen und die Straßen der Stadt zu reisenden Bächen gemacht.

Vom Fichtelberge, 25. Mai. Auf dem Fichtelberge, Sachsens größtem Bergriesen, lagern an vielen Stellen immer noch ganz bedeutende Schneemassen, die bei den vielen Touristen, die sich den Fichtelberg zum Ziel ihres Pfingstausfluges erkoren hatten, nicht selten Bewunderung hervorriefen. Der Ausgang zum Berg ist aber ganz trocken.

Leipzig, 24. Mai. Am zweiten Feiertage Nachmittags in der vierten Stunde wurden zwei gefährliche Einbrecher, die Mitglieder einer größeren Diebes- und Hehlrebände zu sein scheinen, welche längere Zeit schon in unserer Stadt ihr sauberes Handwerk ausübt, festgenommen. Sie hatten es diesmal auf eine Privatwohnung am Markt abgesehen, deren Bewohner sich auf einem Spaziergange befanden; die Ausführung des Diebstahls wäre zweifellos auch geglückt, wenn nicht der Hausmann die Diebe in der Wohnung bemerkt hätte. Er wurde zwar, als er sich mit noch einem Hausbewohner in das Logis begab, von den Eindringlingen nach heftigem Widerstande bei Seite gedrängt, doch gelang es durch sein und der übrigen Hausbewohner „Halt auf-Rufen“, die Aufmerksamkeit mehrerer Schaulente, die zufällig aus der Wache am Ratsmarkt kamen, auf die Flüchtlinge zu lenken, die sie schließlich auch einholten und festnahmen. Die weitere Untersuchung ist noch im Gange.

Leipzig, 25. Mai. Gestern Nachmittag zog von Nordosten aus ein schweres Gewitter über die Stadt, das großen Schaden anrichtete. In Wohlis und Umgebung fielen Schloßen von der Größe eines Laubeneies, die Bäume und Feldern hart zugelegt haben. Im Rosenthal wurde ein Dienstmann vom Blitze getroffen. In der Langenstraße schmolz ein Telegraphendraht und in der Magdeburger Straße zündete der Blizstrahl ein Haus an, dessen Dachstuhl trotz schnellen Eingreifens der städtischen Feuerwehr völlig abbrannte.

Bemerktes.

Mädchenraub während einer Feuersbrunst. Nach Postnachrichten, welche aus China in San Francisco eingetroffen sind, ist das Unglück, welches sich in Kamli vor einiger Zeit während eines Festes ereignete, viel schrecklicher gewesen, als zuerst berichtet wurde. Drei große, aus Matten aufgebaute Schuppen, in welchem sich 3000 Personen befanden, gerietten während einer theatralischen Vorstellung in Brand und das Feuer verbreitete sich so schnell, daß die Mehrzahl der Zuschauer erstickte. Auf einen der Schuppen, in denen sich nur Frauen und Kinder befanden, wurde von einer Bande gut gekleideter Chinesen, welche in dem Districte nicht bekannt waren, gefeuert. Die Bande stürzte dann in den Schuppen hinein, ergriff 30 bis 40 junge Mädchen und entführte sie. Als die Dorfbewohner Hilfe leisten wollten, zündete eine zweite Bande ihre Häuser an und plünderte die Wägen, dann entwichen sie in Booten. Ueber 2000 Personen sollten umgelommen sein. Eine große Anzahl von Särgen, allein 2000 von Canton aus, wurden nach dem Schauplatz des Unglücks gesandt.

Ein Hotelbesitzer aus Köln war in Bingen als Zeuge vor dem Schöffengericht vernommen worden. Bei der Kostenliquidation legte er dem Gerichte eine Rechnung über 35 Mk. vor, welche Summe er in Bingen für Uebernachten und Beföstigung ausgegeben habe. Es wurde ihm die geforderte Summe auch ausbezahlt. Bald darauf schickte er von Köln noch eine Nachforderung, da er eine kleine Ausgabe vergessen haben wollte. Das Gericht forschte nunmehr nach, ob die Rechnung überhaupt gestimmt habe. Es stellte sich heraus, daß der Hot.-besitzer — überhaupt nicht in Bingen übernachtet hatte. Wegen Betrugs erhielt er deshalb vom Rainer Landgericht 8 Tage Gefängniß.

Haas- und Landwirthschaftliches.

Gelbe Wäsche. Gelb gewordene Wäsche reinigt man in den meisten Fällen mittels Chloralkali, welches jedoch in kurzer Zeit die Wäsche zerstört. Folgendes Mittel ist unschädlich und verleiht der Wäsche ihre ursprüngliche weiße Farbe wieder. 3 Theile Alkohol und 3 Theile venetianisches Terpentinöl, welches jeder Drogist liefert, schüttelt man gehörig zusammen, und bringt von dieser Flüssigkeit eine halbe Oboerlaffe voll auf je einen Eimer des mit Waschlauge versetzten Wassers. Das Trocknen der Wäsche ist im Freien

Kaufen Sie nur

zum **Jahrmart**
am Sonntag, Montag und Dienstag
in **Meissen**
**Herren-, Damen-
und
Kinder-Garderoben**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen nur bei
S. Löwenstamm,
Meissen, Elbstraße.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Geschäfts-Verlegung.

Ich verlege am heutigen Tage mein
Seidenband-, Posamenten-, Weißwaaren- u. Wäsche-Geschäft
in das Haus des Herrn **Moriz Kupfer,**



Hauptstrasse 39



gegenüber Herrn Kaufmann Pinkert.
Ich bitte meine werthen Kunden hiervon Kenntniss zu nehmen und mir ihre Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.
Riesa, den 25. Mai 1893.

Albert Troplowitz, Hauptstraße 39.

Dampfsägewerk Zellwald
(Eisenbahnstation: Rössen)
empfehlen sein reichhaltiges Lager schöner weicher
und harter Kuchelbretter aller Dimensionen.

B. Költzsch,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Wettinerstr. 37, neben Café Apitzsch.
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und
Schmuckstücke unter Garantie schnell zu
soliden Preisen.

Gissschränke
mit Glaseinlage,
Fliegenschränke
Fliegenglocken
billigt bei **G. Weber, Kempnerstr.**

Gelegenheitskauf.
Doppelsüßer à Meter 45 und 50 Pfg.
Elsässer Kattun und Blandruck à Meter
35-50 Pfg in nur guter waschbarer Waare
empfiehlt **Therese Schentke.**

Feinste Kieler Däumlinge empfiehlt
Ernst Schäfer.

Auction.
Nächsten Sonntag, als den 28. Mai, soll
bei Unterzeichnetem eine **größere Partie**
altes Bauholz nach dem Meistgebot und
gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Auction beginnt **Samstag 1/3 Uhr.**
Richard Randler in Heyda.

Geschäftsmann,
28 Jahre alt, wünscht sich mit einem
jungen, hässlich gekleideten Mädchen
vom Lande zu verheirathen. Offerten
bittet man nach Chemnitz Hauptpostla-
gernd K. O. J. zu senden.
3 Schlafstellen frei
Großenhainerstraße Nr. 9.

Gasthof Gröba. Großer Jugendball,
(Streichmusik). Morgen **Sonabend**
Schlachtfest.
M. Grosse.

Es ladet ergebend ein
Restaurant zum Feldschlösschen.
Nächsten **Sonntag**, den 28. Mai von Nachmittag 3 Uhr an
Vogelschießen,
wozu wir hiermit freundlichst einladen. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Mit gut-
gepflegten **Bieren** und **Weinen** werden bestens aufwarten und bitten um zahlreichen
Zuspruch **F. Engelhardt und Frau.**

**Die Generalversammlung des Bezirks-
Obstbauvereins zu Riesa**
findet **Sonntag, den 28. Mai, von Nachmittag 4 Uhr** an im kleinen Gartensaal
der **Elbterrasse zu Riesa** statt.
1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Empfangnahme der neuen Mitgliedsarten, 4. Neu-
wahl, 5. Beschluß zur Frühobstausstellung des Baumzuchtvereins zu Riesa, 6. Beschluß hinsicht-
lich einer Obstbaulehrreise nach Dresden in die Mustergärten von Postkun und Baumhülle von
Riesch in Dresden. Gäste durch Mitglieder eingeführt sind bestens willkommen.
F. Eckelmann, Vors.

Großer Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines **50-Pfg-Bazar's** verlaufe
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Es ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, für einen Spottpreis die ohnehin schon
billigen Sachen zu kaufen.

Nur noch kurze Zeit!
Moriz Jobst, „Bazar“,
Schützenstraße Nr. 12.
Otto Franz, Maler,
Hauptstraße Nr. 69 empfiehlt sich zur Ausführung aller in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Duxer Braunkohlen
empfiehlt in 5 Sorten billigst ab Schiff.
J. G. Müller in Münsdorf.

Tapeten.
Wir versenden:
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur
schweren Papieren und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler
in Lüneberg.
Jedermann kann sich von der außerge-
wöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht über-
zeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch
überall hin versenden.

**Bohnenstängel,
Wein- und Baumpfähle**
empfiehlt
Otto Büttner,
Wettinerstraße 24.

Hochf. Süßrahm-Gras-Butter,
nur solche sende isgl. frisch, Postfrei v. 5 Kilo
frei i. Haus für 7,80 Mt. geg. Nachn. Grundbel.
G. Bauhaus, Schneiderstraße v. Schatzkammer, Ostw.
**Bier! Sonabend Abend wird in
der Brauerei zu Gröba
Braubier gefüllt.**

**Bier! Sonabend Abend u. Sonn-
tag früh wird in der Berg-
brauerei Braubier gefüllt.**
Bier!
**Freitag Abend und Sonabend
früh und Abend, Sonntag früh** wird
in der **Schloßbrauerei Braubier** gefüllt
**Sonabend, den 27. Mai ladet zum
Schlachtfest** freundlichst ein
Franz Jahn in Boberien.

Turnverein.
Sonntag, d. 27. Turnfahrt nach
Niederlössnitzsch. Abmarsch 1/2 Uhr.

**Militärverein Poppitz,
Mergendorf und Umgegend.**
Sonntag, den 28. Mai, Abends 7 Uhr
Versammlung bei Kamerad Hennig.
Der Vorstand.

Theater im Gasthof zu Bahra.
Sonntag 2 Vorstellungen. Nach-
mittags um 3 und Abends 8 Uhr.
Achtungsvoll **W. Elsner.**

Herzlicher Dank
allen denen, die den Sarg unseres lieben Sohnes
Franz Albin so reichlich mit Blumen schmückten
und der Gemeinde für die Begleitung zur leg-
ten Ruhestätte. Dank auch dem Herrn Pastor
Leichmann für die trostreichen Worte am Grabe
und Herrn Lehrer Kleinlud mit sämtlichen
Schülern für die erhabenden Gesänge. Dir aber,
sanft Entschlafener ruhen wir ein „Ruhe sanft“
in die Ewigkeit nach.
Richtensee, am 24. Mai 1893.
Die Familie Wolf.